Briefkasten

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **66 (1940)**

Heft 40

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Nutzungsbedingungen

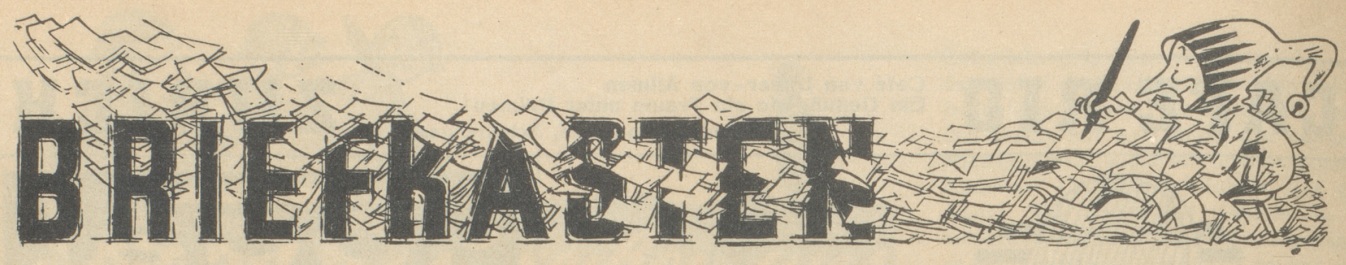
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch



Bildkräftige Sprache

Lieber Spalter!

Wir wurden als die ersten «Opfer» für die T.P.T.-Impfung auf den Sammelplatz befohlen. Unser junger Sanitätsleutnant begann mit der Orientierung über die Sterblichkeitsziffern mit und ohne Impfung und gipfelte in folgenden wörtlich zitierten Schluß-Sätzen: «Wer sich jetzt noch vor diesem leichten Eingriff fürchtet, soll seinen Hut abziehen und ins Zivilleben zurückkehren! Die Angsthasen aber, welche den Stich dieser feinen Nadel nicht erdulden wollen, werden auch den Säbelhieb eines Senegalnegers kaum ertragen können!»

Geschrieben zwei Tage nach der Impfung, also nicht mehr im Fieber.

Für Wahrheit bürgt also Köbi.

Lieber Köbi!

Ich hätte auch nie gezweifelt, denn solche Sätze erfindet man nicht, die tragen den Stempel der großartigen Improvisation an der Stirn. Nun bin ich ja nicht ganz sicher, ob man nach der Typhus-Impfung den Säbelhieb eines Senegalnegers leichter oder auch nur mit mehr Würde ertragen kann, — aber das tut gar nichts zur Sache. Vielmehr bleibt die Bewunderung für eine bildkräftige Sprache, wie sie bei Medizinmännern durchaus nicht an der Tagesordnung ist oder jedenfalls nicht war, als man noch, zu Zeiten des letzten Weltkrieges, in deutschen Militärkreisen die Scherzfrage hören konnte: Was ist der Unterschied zwischen einem Stabsarzt und einem Oberstabsarzt? Antwort: der Stabsarzt kennt zwei Krankheiten: Schweißfüße und Lungenentzündung. Und der Oberstabsarzt kann sie voneinander unterscheiden!

Salü! Spalter.

Das Leben ist kurz oder zwei Paar Escher

Lieber Nebelspalter!

In der Entdeckerfreude über den Lapsus eines Kalendermachers, laut welchem es einem Escher von der Linth möglich gewesen sein soll, in der kurzen Zeit vom 24. August 1767 bis zum 24. August 1767 sein Linthwerk zu schaffen, muß dem Einsender wohl ein weiterer Lapsus passiert sein, den Hans Konrad Escher von der Linth mit dem Alfred Escher von der Gotthardbahn zu verwechseln.

Das Denkmal auf dem Bahnhofplatz in Zürich stellt nämlich den letztgenannten Herrn dar, der sich große Verdienste um den Bau der Gotthardbahn und das Zustandekommen des Gotthardvertrages von 1869 erwarb. An den Konrad Escher von der Linth erinnert ein Denkstein auf dem Biberlikopf nahe bei Weesen.

Zu den genannten Lapsüssern scheint mir das folgende Zitat zu passen: «Es ist der Fluch der bösen Tat, daß sie fortzeugend ihre Art, stets Böses muß gebären.»

Grüezi! H. R.

Lieber H. R.!

Es gibt halt viel zu viel aufmerksame Nebileser, als daß uns irgend ein Lapsus, und sei es der harmloseste Lapsus Lazuli, durchgehen könnte. Zu Dutzenden haben uns die Neffen und Nichten darauf aufmerksam gemacht, daß der Einsender — und mit ihm der Briefkastenonkel — den Hans Konrad mit dem Alfred verwechselt habe. Ein besonders vorwitziger «Zürihegel» führt die Unwissenheit des Spalters sogar darauf zurück, daß wir in Rorschach beheimatet sind und daher nicht häufig genug nach Zürich kommen. Wie dem auch sei, jetzt wissen wir also alle Bescheid. Was aber die «Lapsüsser» betrifft, so ist Dein Zitat verrutscht. Du hast ja insofern noch einigermaßen Glück gehabt, als Du wenigstens nicht zitiert hast: «Es ist der Fluch der bösen Tat, daß man vom Liebsten, das man hat, fortzeugend Böses muß gebären», aber es heißt nun einmal so: «Das eben ist der Fluch der bösen Tat, daß sie fortzeugend immer Böses muß gebären», — und stammt aus Schillers «Wallenstein», oder um ganz genau zu sein, aus Schillers «Die Piccolomini».

Grüezi! Nebelspalter.

Ein Jahr Krieg

Lieber Nebi!

Eine ostschweizerische Zeitung schreibt: «Ein Jahr Krieg. Die Schweizer Illustrierte Zeitung hat unter diesem Titel eine Sondernummer herausgebracht, die schon äußerlich durch prächtige Farbendrucke die Aufmerksamkeit des Lesers auf sich zieht. Durch ein zum größten Teil noch unveröffentlichtes Bildmaterial erhält hier jeder Betrachter einen tiefen und aufschlußreichen Einblick in das blutige Ringen und fieberhafte Treiben des Kriegs und der Weltdiplomatie. Alles, was sich bereits heute als geschichtliche Tatsache bewerten läßt, ist in dieser reichausgestatteten Prachtsausgabe ohne Beschönigung oder Vertuschung unvoreingenommen und vorurteilsfrei registriert.»

Ein Jahr Krieg in Prachtsausgabe! So hat das die Schweizer Illustrierte jedenfalls nicht gemeint. Sigismund.

Lieber Sigismund!

Ich muß Dich enttäuschen. Ich fürchte, sie hat es doch so gemeint, denn es handelt sich da um den von ihr selbst den Tageszeitungen zur Verfügung gestellten Text. Man kann da wirklich ohne Beschönigung und Vertuschung von einem hohen Grad von Unvoreingenommenheit und Vorurteilsfreiheit reden!

Nebi.

Frohmütig

Lieber Nebrispakao!

Ich habe in einem großen Anzeigenblatt beigefügte Annonce gefunden. Vielleicht gefällt sie Dir. E. J.

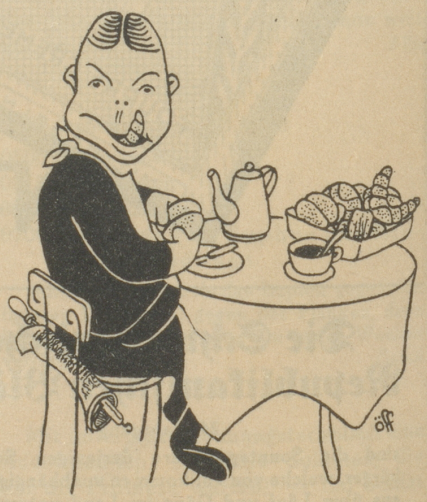
Die Annonce lautet:

2 möbl. frohmüt. ineinandergeh. Zimmer. Wohllebgasse ...

Lieber E. J.

Und ob sie mir gefällt! Ich frage mich nur, da dies infolge der Abkürzung nicht ganz klar wird, ob es sich um zwei frohmütige und trotzdem in sich, bezw. ineinandergehende Zimmer handelt oder um zwei frohmütig ineinandergehende, die also kurz entschlossen das Schicksal des Ineinandergehens frohmütig bejaht haben. Wenn Zimmer ineinandergehen ... Auf das letztere läßt die Wohllebgasse schließen. Also leb wohl!

Nebrispakao.



Das Verbot der Abgabe frischer Weggli wird umgangen durch Süßung der Ware.

«Not ist unser sechster Sinn,
hat im Augenblick gefunden,
wo zuvor die andern fünf
in Gedanken stille stunden.»

F. von Logau

An unsere Mitarbeiter!

Unverlangte Beiträge werden nur zurückgesandt, wenn Rückporto beigelegt wird. Manuskripte sollen nur auf einer Seite beschrieben sein und auf der Rückseite den Namen des Absenders tragen.